



Das Teamhaus „Alpe Eck“ (linkes Bild) bietet jetzt Platz für 53 moderne Wohnungen mit 68 Betten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Allgäuer Berghofs (im Bild die Hotelfachfrau-Auszubildende Madeleine Walter) können jetzt kostengünstig und komfortabel direkt neben dem Arbeitsplatz auf 1200 Meter Höhe wohnen – Bergblick inklusive. Fotos: Dominik Berchtold

„Ein Hotel neben dem Hotel“

Der Allgäuer Berghof hat sein Mitarbeiterhaus umgebaut und erweitert. Für das Hotel ist es das zweite Großprojekt in zwei für den Tourismus schwierigen Jahren. 2021 wurde für zehn Millionen Euro ein neuer Gebäudeflügel errichtet.

Von Michael Mang

Sonthofen Ein Balkon mit Blick in die Oberallgäuer Berge, ein großes Bett, eine bequeme Couch und ein Flatscreen-Fernseher – Diesen Komfort, den viele Hotels nur für ihre Gäste bereithalten, können im Allgäuer Berghof in Ofterschwang jetzt auch die Mitarbeiter genießen. Denn das Vier-Sterne-Superior-Familienhotel in Ofterschwang hat für fünf Millionen Euro sein Mitarbeitergebäude umgebaut und erweitert. Im Teamhaus „Alpe Eck“ stehen jetzt für die 120 Mitarbeiter zu günstigen Konditionen 53 moderne Wohnungen mit 68 Betten direkt neben dem Arbeitsplatz zur Verfügung.

„Es ist ein Hotel neben dem Hotel“, sagte Geschäftsführer Christian Neusch bei der Einweihung. Das Hotel hat 101 Gästezimmer – und jetzt 58 Mitarbeiterwohnungen. Für den Allgäuer Berghof ist es das zweite Großprojekt in zwei Jahren. Denn bevor der Umbau des Team-

hauses im März 2022 begann, war zwischen Dezember 2020 und November 2021 für zehn Millionen Euro ein neuer Gebäudeflügel errichtet worden (wir berichteten).

Die in die Jahre gekommene Sonnenterrasse wurde abgerissen. Weil die aber auf bis zu drei Meter hohen Säulen errichtet war, konnte auch der Raum darunter genutzt werden. So wurden 2700 Quadratmeter zusätzliche Fläche in neuen Räumen geschaffen. Dort wurde die Kinderbetreuung untergebracht, aber auch ein Innenspielplatz mit Kletterturm, wo sich die Kinder austoben können, auch wenn es draußen regnet. Für die kleinsten Gäste gibt es jetzt sogar einen großen Indoor-Sandkasten. Auch ein Theater mit Kinoleinwand und Bühne für Shows im Gebäude wurde neu gebaut.

Neben der neuen, 900 Quadratmeter großen Sonnenterrasse mit 250 Sitzplätzen ist auf dem neuen Gebäudeteil auch eine 300-Quadratmeter-Lounge mit Bar entstanden, die Rückzugsmöglichkei-

„Das Virus wollte uns ausbremsen, aber wir haben Gas gegeben.“

Berghof-Geschäftsführer
Christian Neusch

ten für Familien bietet. Im Zuge des Umbaus wurden auch vier neue Familienzimmer mit Blick aufs Illertal eingerichtet. Das Hotel bietet jetzt mit 101 Zimmern, die auf Familien ausgelegt sind, Platz für 400 Gäste.

„Wir sind durch den Umbau komplett wetterunabhängig geworden“, sagte Christian Neusch. Deshalb schließt der Berghof auch nicht mehr im November, sondern bleibt ganzjährig geöffnet. Damit stieg auch die Mitarbeiterzahl von 100 auf 120. So war die Erweiterung des Mitarbeiterhauses der nächste logische Schritt, erklärte Neusch. „Ohne Wohnungen bekommt man in unserer Lage und unserer Branche keine Mitarbei-

ter.“ Das Hotel liegt auf 1200 Metern Höhe. Auch andere Häuser in der Region haben in den vergangenen Jahren in Personelhäuser investiert. So hat beispielsweise das Sonnenalp-Resort ein Mitarbeiterhaus mit 31 Wohnungen neu gebaut und ein zweites saniert. Auch in Hirschegg wurde ein modernes Haus für Hotel- und Bergbahn-Beschäftigte errichtet.

Die Millionen-Investition mitten in der von Corona verursachten Tourismus-Krise hat sich für den Berghof ausgezahlt – auch weil das Erholungsbedürfnis der Familien durch die Belastung durch Home-schooling und andere Einschränkungen gestiegen sei, erklärt Neusch. „Wir haben immer das Gefühl gehabt, dass wir wieder ein gutes Geschäft machen werden, sobald wir wieder öffnen dürfen.“ 120.000 Übernachtungen zählt der das Hotel jetzt im Jahr. Der Umsatz konnte im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie um 60 Prozent verbessert werden, obwohl nur vier Zimmer dazugekommen sind. So

konnte die Mitarbeiterzahl um 20 Prozent gesteigert und die Bezahlung im Vergleich zu 2019 um rund 20 Prozent angehoben werden.

Jetzt hatte die Familie Neusch Freunde und Partner zu einer Einweihungsfeier für beide Bauprojekte eingeladen, um sich für „echte Partnerschaft, Handschlagsmentalität, faires Miteinander, viel Einsatz und Herzblut“ zu bedanken, wie es Neusch formulierte. 39 Firmen aus der Region hatten mit mehr als 250 Handwerkern in nur elf Monaten Bauzeit den neuen Gebäudeflügel errichtet. „So etwas geht nur, wenn man sich kennt.“

Neusch dankte auch dem Gemeinderat Ofterschwang und dem Landratsamt für die Unterstützung, das Mammutprojekt kurzfristig im Lockdown zu realisieren. Er richtete aber auch einen Appell an die Politik, den Bürokratie-Abbau voranzutreiben, um auf künftige Krisen ebenfalls flexibel reagieren zu können. „Wir werden auch in Zukunft schnelle, beherzte Entscheidungen brauchen.“